

Die einzige Konstante in der offenen Arbeit ist die Veränderung



Konzeption der kath. Kindertagesstätte St. Dominikus

Leitung: Frau Anna Beer
Lorenz-Steinbrückner-Weg 3
67722 Winnweiler

kita.winnweiler@bistum-speyer.de

Inhaltsverzeichnis Konzeption 2025

- 1. Vorwort**
- 2. Trägerschaft**
- 3. Geschichte der Kita**
- 4. Unser Kita-Team**
- 5. Öffnungszeiten**
- 6. Aufnahmekriterien**
- 7. Tagesablauf**
- 8. Die Prinzipien und Grundsätze unserer päd. Arbeit**
 - Die Offene Arbeit – bei uns in der Kita teiloffen umgesetzt
 - Beobachtung und Dokumentation
 - Partizipation
 - Projektarbeit
 - Kommunikation und Sprachbildung
 - Religionspädagogische Arbeit
 - Pädagogik der Vielfalt / Inklusion
 - Kooperation Kita / Grundschule
 - Allgemeine Schulfähigkeit
 - Rituale
- 9. Raumkonzept orientiert an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen**
- 10. Teamprozesse in unserer Kita**
- 11. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern**
- 12. Kita als Teil unserer Kirchengemeinde**
- 13. Kooperationen und Sozialraumorientierung (Öffentlichkeitsarbeit)**
- 14. Qualitätsentwicklung (Leitbild, Konzeption, SpeQM, Prävention)**

1.Vorwort

Unsere Kindertageseinrichtung steht allen Kindern offen, unabhängig von ihrer Kultur, Nationalität, Religion oder ihren Lebensumständen. Wir bieten im Rahmen unserer fachlichen, räumlichen und personellen Möglichkeiten den Familien eine bedarfs- und bedürfnisorientierte Begleitung und Förderung an.

Kinder wachsen heute in einer Umgebung auf, die ihre elementaren Spiel- und Erfahrungsräume aus unterschiedlichen Gründen immer weiter eingrenzen.

Darum brauchen Kinder für ihr Lernen mit zunehmendem Alter immer größer werdende Erlebnisräume zum Ausprobieren und um Erfahrungen zu sammeln. Sie müssen über Spiel und Bewegung verarbeiten können, was sie in ihrem Leben beeindruckt. Herausforderungen werden eingegangen, Lebensmut und Initiative können sich entwickeln, soziale Kontakte werden geknüpft, und die Kinder können Grenzen kennen lernen.

Wir begleiten die Kinder und bieten ihnen den nötigen Halt und Unterstützung auf dem Weg in die Selbständigkeit.

Kinder sind ein wichtiger Teil von Kirche und Gesellschaft, die in Gegenwart und Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

Wir orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit am Christlichen Menschenbild und nehmen jedes Kind als Kind Gottes an.

Um einen qualitativen aktuellen Stand unserer pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, bilden wir uns stetig in Team- oder auch durch Einzelfortbildungen und haben den KTK Qualitätsbrief nach einer 5-jährigen Weiterbildung und Abschlussprüfung erhalten.

Diese Konzeption soll die Arbeit in unserer Kindertagesstätte anschaulich darstellen und transparent machen.

Sie wendet sich an Eltern, Praktikanten, neue Kollegen/Kolleginnen und an alle, die sich für die pädagogische Arbeit im Elementarbereich bzw. für den Beruf des/der Erzieher/in interessieren.

Vor allem den Eltern wollen wir eine Orientierungshilfe geben, die es ermöglicht, einen Einblick in unseren Kindertagesstätten-Alltag zu bekommen.

Diese Konzeption soll ein erster Schritt für eine gute Zusammenarbeit sein!

2.Trägerschaft

Seit seiner Gründung bis 1990 stand die Kindertagesstätte unter der Trägerschaft der Ordensgemeinschaft der Dominikanerinnen in Speyer (Institut St. Dominikus).

Ab 01. September 1990 übernahm die Katholische Kirchengemeinde „Herz-Jesu“ Winnweiler die Trägerschaft. Im Oktober 2015 fusionierten die Pfarreien Falkenstein, Münchweiler, Potzbach, Sippersfeld, Höringen, Börrstadt, Imsbach, Lohnsfeld und Winnweiler zu der Pfarrei „Heilig Kreuz“. Als Trägervertreter und Bindeglied zwischen Pfarrei und Kindertagesstätte ist Herr Carsten Leinhäuser, unser Pfarrer, sowie der Pfarrgemeinderat und der Verwaltungsrat verantwortlich. Die Pfarrei Heilig Kreuz sorgt für die personellen, räumlichen und finanziellen Rahmenbedingungen unserer Kindertagesstätte.

Wir sind ein Teil dieser Pfarrgemeinde und bringen uns aktiv mit den Kindern in die Jahresplanung der Pfarrgemeinde ein.

3. Geschichte der Kita

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im Ortskern von Winnweiler, in dem 1871 eingerichteten Schwesternhaus. Seit über 100 Jahren besteht hier die katholische Kita.

Bis August 1992 waren wir eine gruppige Einrichtung. Durch den hohen Bedarf an Kindergartenplätzen wurde dann eine Notgruppe (20 weitere Plätze) eingerichtet.

Von April 1995 bis April 1997 wurde das ehemalige Schwesternhaus erweitert und renoviert. Während dieser Zeit waren wir im Katholischen Pfarrheim „Herz- Jesu“ untergebracht.

Noch in diesem Provisorium, bedingt durch mehrere Umstände (räumliche Situation, Wünsche der Eltern, Fortbildungen), stellten wir schrittweise auf die „offene Arbeit“ um.

Aufgrund dieser positiven Erfahrungen von Seiten der Kinder, Eltern, Erzieher, des Trägers und der optimalen räumlichen Voraussetzungen bauten wir diese Konzeption in der renovierten Kindertagesstätte weiter aus.

Seit 01.09.2008 sind in unserer Einrichtung auch die 2-jährigen herzlich Willkommen.

Im September 2010 wurden 18 Ganztagsplätze geschaffen, die im Laufe der Zeit aufgrund des erhöhten Bedarfs, auf 34 Plätze erhöht wurden.

Durch veränderte Bedarfe der Eltern und die dadurch benötigte Betreuungsform, bieten wir seit dem 1.10.2025 eine Ganztagsbetreuung für alle Kinder an, so können Kinder 9 Stunden durchgehend betreut werden.

Es sind 42 Ganztagsplätze für Kinder von 2-6 Jahren gegeben und die Betreuungszeiten sind täglich von 7:00-16:00 Uhr für alle Kinder.

Jedes Kind bekommt ein warmes Mittagessen und es besteht die Möglichkeit für die kleinen einen Mittagsschlaf zu machen.

In unserer Kindertageseinrichtung gibt es 3 Stammgruppen mit bis zu 10 Kindern und eine Nestgruppe mit bis zu 12 Kindern.

4. Unser Kita-Team

In unserer Kath. Kindertagesstätte St. Dominikus arbeiten zurzeit 7 pädagogische Fachkräfte mit vielfältigen Weiterbildungskompetenzen, eine Wirtschafterin, die täglich das Mittagessen frisch zubereitet, und in der Regel ein Berufspraktikant und/oder ein Praktikant im freiwilligen Sozialen Jahr.

Praktikanten unterschiedlicher Schulformen haben die Möglichkeit, sich einen Einblick in unsere Einrichtung in Form eines Praktikums oder einer Hospitation zu verschaffen.

Für die Sauberkeit und Hygiene in unserer Institution sind zwei Reinigungskräfte zuständig. Ein Hausmeister kümmert sich um das Außengelände.

Die Kita-Leitung hat Frau Anna Beer und die Funktion der stellvertretenden Leitung übernimmt Frau Kerstin Linnebacher welche auch gleichzeitig die Stelle der QM-Beauftragten und die der Präventionskraft ausfüllt.

5. Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind für alle Kinder von:

7.00 Uhr – 16.00 Uhr

Alle Kinder erhalten ein warmes Mittagessen, und haben je nach Alter und Bedarf die Möglichkeit, zum Schlafen oder Ruhnen.

Ferien/Schließungstage

Im Sommer ist die Tagesstätte während der Schulferien drei Wochen und während der Weihnachtsferien ein bis zwei Wochen geschlossen.

Weitere Schließungstage, Konzeptions- und SpeQM-Tage sowie genaue Ferientermine werden den Eltern rechtzeitig über die Elternapp mitgeteilt (auch als Aushang im Eingangsbereich, Elterninfo's in schriftlicher Form).

Eine Jahresplanung erhalten alle Eltern am Anfang des Jahres.

6. Aufnahmekriterien

Wir erfassen den Wunsch der Eltern nach einem Platz in unserer Kindertageseinrichtung anhand einer Warteliste. Wenn die Nachfragen die Anzahl unserer Plätze übersteigt, entscheiden wir über die Aufnahme nachfolgenden Kriterien, welche mit dem Träger vereinbart sind:

1. Kinder mit Wohnsitz im Einzugsgebiet
2. Kinder, die sich im Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule befinden oder dieser unmittelbar bevorsteht
3. Kinder, die sich durch den nachgewiesenen Ausfall der wesentlichen Betreuungspersonen in einer persönlichen Notlage befinden (sozialer Härtefall)
4. Abgabedatum der Anmeldung
5. Geschwister, die unsere Einrichtung bereits besuchen.
6. Bei der Aufnahme eines Kindes in die Kindertageseinrichtung wird zwischen dem Träger und den Erziehungsberechtigten ein Betreuungsvertrag geschlossen. In diesem Vertrag werden die vereinbarten Dienstleistungen aufgeführt.

Die Eltern haben während der Öffnungszeiten die Möglichkeit ein Anmeldeformular zur Aufnahme ihres Kindes zu erhalten, oder können dieses auch online erhalten und an uns per E-Mail senden. Wenn Interesse an einer Besichtigung unserer Kita besteht, vereinbaren sie bitte einen Termin mit uns, somit haben wir mehr Zeit für ihr Kind und Sie.

Ob ihr Kind tatsächlich in unserer Kita aufgenommen werden kann, erfahren sie zeitnah in schriftlicher Form.

7.Tagesablauf

Ab 07:00 Uhr	Frühdienst
08:00 Uhr	Reguläre Bringzeit
08:30 Uhr	Morgenkreis (alle Kinder)
08:45 Uhr	Frühstück in den Stammgruppen
09:15 Uhr	Freispiel/ Projekte/ Angebote
11:15 Uhr- 12:15 Uhr	Mittagessen
12:00 Uhr- 14:15 Uhr	Mittagsschlaf/Ruhephase bei Bedarf
ab 13:00 Uhr	Freispiel, ggf. Angebote
14:00 – 14:30 Uhr	Nachmittagssnack
Bis 16:00	Abholzeit – Kita schließt

9.Die Prinzipien und Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Die Kita ist ein Treffpunkt vieler Kinder mit unterschiedlichem Alter, Aussehen, Sprache und Herkunft. Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität an, bemühen uns jedes Kind in die Gemeinschaft zu integrieren.

Wir nehmen die Bedürfnisse, Wünsche und Ängste der Kinder wahr, geben Geborgenheit und spenden Trost. Hierdurch erfahren Kinder Empathie und lernen den sozialen Umgang miteinander. Sie erhalten das Verständnis für sich selbst, übernehmen Verantwortung für sich und andere. Es ist uns wichtig sie zu unterstützen, selbständige Menschen zu werden, welche die Konsequenzen ihres eigenen Handelns übernehmen können.

Die Erzieher unterstützen, motivieren und begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und ihrem Handeln. Sie schaffen Freiräume und setzen Grenzen. Dadurch wird vor allem das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein jedes Kindes gestärkt.

Um das Erfahrungsfeld der Kinder zu erweitern, arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen zusammen, und erkunden unsere Umgebung.

Die konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern ist sehr wichtig, denn nur wenn alle zusammen arbeiten können wir unsere pädagogischen Ziele umsetzen.

Die Offene Arbeit, bei uns in der Kita teiloffen umgesetzt

Wir arbeiten nach dem „Prinzip der Offenen Arbeit“, in der auch die Projektarbeit und das situationsorientierte Arbeiten mit den Kindern eine relevante Rolle spielen und setzen diese Form der päd. Arbeit teiloffen um.

„Offene Arbeit“ kann individuelle, auf jede Einrichtung zugeschnittene Charakterisierungen tragen, die sich an den Grundprinzipien orientieren und anlehnen. Dieser Ansatz bedeutet nicht das Arbeiten nach einem festen Konzept, sondern interpretiert sich vielmehr über den Ausdruck einer Haltung und Einstellung der Erwachsenen in der päd. Arbeit den Kindern gegenüber.

Die „Offene Arbeit“ sieht die Erzieher nicht mehr in der Rolle der Akteure und Macher, sondern als Begleiter, Beobachter und Ansprechpartner. Wir geben Hilfestellung im Alltag, setzen Impulse und

motivieren die Kinder zum selbstständigen Handeln. Natürlich bedarf es im Kita-Alltag auch bestimmter Regeln und Grenzen, die ein friedliches und zielorientiertes Zusammenleben ermöglichen.

Während des Freispiels dürfen sich die Kinder den verschiedenen Erlebnisräumen zuordnen und nach Absprache mit den Erziehern die Räumlichkeiten wechseln. Das Frühstück findet bei uns in der Einrichtung in den Stammgruppen mit der jeweiligen Bezugserzieher statt.

Das Mittagessen wird in festen Gruppen angeboten um den Kindern einen sicheren Rahmen zu bieten an welchem sie sich orientieren können. Aus diesem Grund wechseln die Erzieher auch nur in Ausnahmefällen die Stammgruppen. Nach dem Mittagessen findet eine Ruhephase statt, die individuell gestaltet werden kann. Gegen 14:00 Uhr wird dann noch ein Mittagssnack für alle ausgeteilt.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachten und Dokumentieren ist ein Schwerpunkt unserer päd. Arbeit. Die Beobachtung der Kinder und deren Spielverhalten bilden die Basis unserer päd. Handlungen.

Im Portfolio werden Erlebnisse und Entwicklungsschritte eines jeden Kindes in der gesamten Kita-Zeit dokumentiert und festgehalten. Die Kinder können ihr Portfolio aktiv mitgestalten und jederzeit einsehen. Portfolios werden den Eltern in Entwicklungsgesprächen vorgelegt, um ihnen unsere päd. Arbeit und die Entwicklung ihres Kindes transparent und anschaulich zu machen.

Partizipation

In unserer Kita beteiligen sich die Kinder am Kitaalltag und gestalten diesen durch ihr Mitspracherecht aktiv mit. Die Kinder haben ein Recht auf die Äußerung ihrer freien Meinung. Wir Erzieherinnen achten auf Chancengleichheit und nehmen die Bedürfnisse und Rechte der Kinder als Basis unserer pädagogischen Arbeit wahr. Durch verschiedene Beteiligungsformen erfahren die Kinder eine Mitsprachekultur, aber auch Grenzen der Partizipation. Sie erwerben demokratische Kompetenzen, die z.B. in der Kinderkonferenz erlebt und erlernt werden.

Partizipation im Lebensalltag der Kinder bedeutet in unserer Kita auch die Beteiligung der Kinder an päd. Grundsätzen, bei der Raumgestaltung, dem Freispiel, bei Projektarbeit, (z.B. Anhörung bei Entwicklungsgesprächen, Mitsprache bei der Schultag-Gestaltung, beim Morgenkreis) Partizipation findet in jeder Altersstufe statt.

Projektarbeit

Projektarbeit basiert auf der Grundlage der Partizipation. Die päd. Fachkräfte haben bei uns in der Kita die Aufgabe, die Kinder bei der Lösungsfindung ihrer Fragen oder Probleme zu begleiten. Die Erzieherin unterstützt die Kinder dabei, selbst Antworten zu finden.

Eine Projektinitiative bedarf zuvor der aufmerksamen Beobachtung der Kinder, um ihre Interessen und Themen herauszufinden. Gemeinsam wird mit der Kindergruppe ein Projektthema beschlossen und dann zusammen mit den Kindern von Anfang an geplant und durchgeführt. Der päd. Fachkraft kommt die Rolle der Projektbegleitung zu und alle Beteiligten machen sich auf den Weg, um Wissen und Zusammenhänge zu erforschen und zu entdecken.

Kommunikation und Sprachbildung

Die Sprachkompetenz gehört zu den wichtigsten Fähigkeiten die Kinder erwerben, denn sie dient der Wissens-, Wert- und Normenaneignung und ist relevant im sozialen Miteinander.

Die Erzieher in unserer Kita sind Sprachvorbilder, die die Kinder in ihrer Sprachentwicklung in einer anregungsreichen Umgebung begleiten. Bilderbücher, Märchen, Rollenspiele, Lieder, Finger- und Bewegungsspiele unterstützen die sprachliche Entwicklung, indem der Wortschatz erweitert wird, der Sprechrhythmus erfahren und der Satzbau erlernt wird. Durch diese vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten, die alle Sinne anregen und unzählige Sprachgelegenheiten bieten, baden die Kinder in der Sprache und erwerben spielerisch sprachliche Kompetenzen. Der päd. Fachkraft obliegt die gezielte Beobachtung der Sprachentwicklung, um mögliche Defizite zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Kinder unserer Kita mit Migrationshintergrund erhalten eine Sprachförderung und durch eine speziell ausgebildete interne Sprachbeauftragte besondere Beachtung. Die auf die Kinder abgestimmten und intensiven Projekte finden in der Kleingruppe statt. Mehrsprachigkeit begegnen wir mit Wertschätzung und Anerkennung.

Religionspädagogische Arbeit

Unsere Katholische Kita ist ein Lebensort für Familien. Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität an und bemühen uns, es in die Gemeinschaft zu integrieren. Durch das vertraute Miteinander, sowie die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern sind die päd. Fachkräfte mit den konkreten Lebenssituationen der Kinder und deren Familien eng miteinander verbunden. Wir sehen uns als Bindeglied zwischen Kirche und Eltern/Kindern und verwirklichen unseren Auftrag, den christlichen Glauben in unserer Kita zu leben und weiterzugeben. Wir repräsentieren Kirche...wir sind Teil der Kirchengemeinde...und bringen die christlichen Grundgedanken kindgerecht in unseren Alltag mit ein.

Bei religiösen Festen und Zusammenkünften, in religionspädagogischen Projekten, beim kindgerechten Erobern und Entdecken der Kirche und im alltäglichen Miteinander vermitteln wir den Kindern die christlichen Werte. In Gesprächen und Auseinandersetzungen mit den Kindern begegnen wir ihnen mit christlichen Werten und dienen als Vorbild. Wir achten auf einen offenen und respektvollen Umgang im täglichen Miteinander. Verzeihen und Versöhnung im Streit geben den Kindern eine Orientierung, an der sie ihre eigene Haltung entwickeln und einordnen können. Christl. Rituale sind in unserem Kita-Alltag verankert (Tischgebete, Gespräche mit den Kindern, religiöse Feste, ...) und werden mit den Kindern gelebt. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir nach Antworten auf die Fragen nach Gott und erobern spielerisch unser Gotteshaus. Feste, biblischer Geschichten, Gebete und religiöse Lieder ergänzen unsere päd. Arbeit. Unsere Kita ist ein Erfahrungs- und Lernort des Glaubens.

Pädagogik der Vielfalt / Inklusion

Auf der Grundlage unseres Leitbildes und aus unserem Glauben heraus, betrachten wir die Vielfalt und die Individualität von Kindern in ihrer Unterschiedlichkeit als Normalität. Wir verstehen die kulturellen Wurzeln, die Sprachen, die religiösen Glaubensausrichtungen, die Stärken, die Familienkonstellationen und die individuellen Lebenswelten aller als Bereicherung.

Jedes Kind erfährt eine vorbehaltlose und bedingungslose Annahme, Wertschätzung und Anerkennung. Die Kinder lernen Vielfalt als Selbstverständlichkeit kennen und im sozialen Miteinander mit der eigenen Sichtweise und mit Fremdheitserlebnissen umzugehen. Menschlichkeit, Solidarität und gesellschaftliches Engagement sind für uns von besonderer Bedeutung.

Kooperation Kita – Grundschule

Unsere Kita steht in engem Kontakt mit der Maria-Montessori-Grundschule in Winnweiler. Regelmäßiger Austausch, gemeinsame Termine und Aktionen (Wandertag, ...) für die angehenden Schulanfänger und Hospitationen in der Grundschule begleiten und erleichtern den Übergang in die Grundschule. Die Kinder erhalten dadurch einen ersten Einblick in den Schulalltag, die Pausen und den Unterricht. Erste Kontakte zu den Lehrern können aufgenommen werden.

Die Kooperationsbeauftragte Kita/Grundschule unserer Kindertagesstätte ist Bindeglied und Ansprechpartner in diesem Bereich.

Die gesamte Kita-Zeit ist bei uns die Vorbereitung auf die Grundschule und den neuen Lebensabschnitt.

Im letzten Kita-Jahr werden die Schulanfänger durch besondere Projekte und Aktionen als Gruppe zusammengeführt und in ihren besonderen Bedürfnissen unterstützt und begleitet. Auch hier spielt die Projektarbeit eine wichtige Rolle, um den Interessen der aktuellen Schulanfänger gerecht zu werden. Es fließen körperliche, soziale, kognitive und emotionale Anforderungen zur Schulfähigkeit mit ein und wir nutzen die verschiedenen Stärken der einzelnen Erzieher um eine lebendige und interessante Vorschulvorbereitung anzubieten.

Allgemeine Schulfähigkeit

Die allgemeine Schulfähigkeit kann in vier Teilbereiche untergliedert werden:

die körperliche Schulfähigkeit

z.B. ein Kind ist körperlich gesund, kann seinen Körper beherrschen und bestimmte Bewegungsabläufe bewusst einsetzen, es beherrscht grundlegende grob- und feinmotorische Bewegungen.

die soziale Schulfähigkeit

z.B. ein Kind ist bereit, Kontakte aufzunehmen, es kann Konflikte eigenverantwortlich lösen, kann sich von vertrauten Personen trennen, kann sich an Regeln halten, fühlt sich in der Gruppe angesprochen.

die kognitive (geistige) Schulfähigkeit

z.B. ein Kind kann sich über längere Zeit konzentrieren, kann in logischen Zusammenhängen denken, besitzt einen großen Sprachschatz und kann sich mitteilen, kann Informationen aufnehmen und wiedergeben.

die emotionale Schulfähigkeit

z.B. ein Kind ist gefühlsmäßig eher ausgeglichen, steht neuen Anforderungen zuversichtlich gegenüber, setzt Vertrauen in sich und seine Fähigkeiten.

Kinder, die unter günstigen Voraussetzungen intensiv spielen durften und dürfen, sind in der Regel ausgeglichen, zuversichtlich, voller eigenem Vertrauen, bewegungsaktiv, und- koordiniert, kontaktfreudig, ausdauernd und motiviert, sprachaktiv und kooperativ, wahrnehmungsoffen und aufmerksam, interessiert, neugierig und phantasievoll.

Die Kinder lernen:

- Aufgaben zu übernehmen
- mit Frustration umzugehen
- in einer Gruppe Verantwortung zu übernehmen
- sich etwas zuzutrauen usw.
- eigenverantwortliches Handeln
- sich in einer neuen Gruppe zurechtzufinden
- Regelverständnis

Um sich seiner eigenen Persönlichkeit klar zu werden und sie entwickeln zu können ist es notwendig, den Kindern Freiräume für eigene Erfahrungen zu bieten. Dadurch erst können Phantasie und Kreativität entwickelt werden.

Je mehr Vertrauen wir den Kindern entgegenbringen, umso mehr Vertrauen setzen sie in sich selbst.

Rituale

Geburtstag

An diesem besonderen Tag darf sich das Geburtstagskind bis zu 9 Kindern und eine Erzieherin zur Geburtstagsfeier einladen. Die Eltern bringen eine Kleinigkeit zum Essen mit, die Kinder erhalten als Geburtstagsgeschenk eine Geburtstagskrone und ein kleines Geschenk. Während der Frühstückszeit findet die Feier statt, die mit Lied- und Spielwünschen des Geburtstagskindes individuell gestaltet wird.

Morgenkreis

Vor dem Frühdienst findet täglich unser Morgenkreis im Turnraum mit allen Kinder der Einrichtung statt (8:30 Uhr – 8:45 Uhr). Wichtige Tagespunkte oder auch organisatorische Dinge werden dort gemeinsam mit den Kindern besprochen. Wir singen und spielen Lieder, Bewegungsspiele, Fingerspiele, ...

9.Raumkonzept orientiert an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kitas / Lernerfahrungen und Entwicklungsmöglichkeiten in diesen Räumen

Wir nehmen die Bedürfnisse, Wünsche und Ängste der Kinder wahr, geben Geborgenheit und spenden Trost. Hierdurch erfahren Kinder Empathie und lernen den sozialen Umgang miteinander. Sie erhalten das Verständnis für sich selbst, übernehmen Verantwortung für sich und andere. Wir möchten sie gerne dabei unterstützen, selbständige Menschen zu werden, welche die Konsequenzen ihres eigenen Handelns übernehmen können.

Wir beobachten die Kinder intensiv, um deren Interessen und Bedürfnisse zu erfassen, und gestalten unser Spielmaterial und unsere Raumkonzeption so, dass die flexible alters- und entwicklungsangemessene Nutzung der Räume und Plätze in unserer Kita möglich ist.

Die Erzieher unterstützen, motivieren und begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und ihrem Handeln. Sie schaffen Freiräume und setzen Grenzen. Dadurch wird vor allem das Selbstwertgefühl und die Persönlichkeit jeden Kindes gestärkt und das Erfahrungsfeld der Kinder erweitert. Das Raumkonzept ergänzt und unterstützt die Entwicklung der Kinder. Wir sehen den Raum als „**Dritter Erzieher**“; er soll den Kindern Struktur und Freiraum geben, um sich frei und kreativ entfalten zu können. Jeder Raum hat seine eigenen Regeln, deren Einhaltung wichtig ist und den äußeren Rahmen strukturiert. **Bei den Spielmaterialien gilt: So wenig wie möglich - so viel wie nötig!**

NESTGRUPPE

Die Nestgruppe befindet sich im unteren Stockwerk mit bis zu 12 Plätzen für Kinder im Alter von 2-3 Jahren.

In der Nestgruppe können die Kinder in einem Raum verschiedene Bereiche erkunden. Diese Gruppe bietet für unsere Jüngsten einen festen Orientierungspunkt, um ein gewisses Maß an Geborgenheit und Sicherheit während der Startphase in der Kita zu ermöglichen.

Der gegenüberliegende Turnraum bietet ihnen die Möglichkeit, während der Freispielphase ihren Bewegungsdrang auszuleben und mit den älteren Kindern in Kontakt zu treten. Dadurch wird der erste Impuls gesetzt, im OG weitere Räumlichkeiten zu erkunden.

Um den pädagogischen Alltag in der Kindertageseinrichtung auch für die Zweijährigen entwicklungsfördernd zu gestalten, ist es notwendig, sich an ein spezielles Konzept zu halten. Eine speziell ausgearbeitete Konzeption liegt auch davor, in der wir gezielt auf die Besonderheiten und die päd. Arbeit in diesem Bereich eingehen.

Kita- Bereich

Dies sind nur ein paar Beispiele für Räume, da uns die Partizipation sehr wichtig ist können die Räume je nach Bedürfnislage der Kinder wechseln

Turnraum

In diesem Raum wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, grundlegende Bewegungs- und Materialerfahrungen mit der Gesamtheit ihres Körpers zu erleben.

Sie lernen dabei ihre Fähigkeiten und Grenzen kennen, ihre Bewegungen zu koordinieren und gezielt einzusetzen. Sie entwickeln Mut und Selbstvertrauen und gewinnen an motorischer Sicherheit, indem sie die unterschiedlichen Geräte und Materialien ausprobieren, wie z.B. Pedalo, Rollbrett und Schaumstoffelemente. Dies geschieht im Freispiel, wie auch in angeleiteten Aktivitäten. Bei der Auswahl der Aktivitäten orientieren wir uns an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann hier ausgelebt werden. Sie können toben und angestaute Energien ausleben.

Der Turnraum ist ein vielfältig funktioneller Raum, der im Kita-Alltag auch als Treffpunkt zum morgendlichen Singkreis, zum Ruhen nach dem Mittagessen und auch für andere Anlässe genutzt wird.

Spielezimmer

In diesem Raum sind Denken und Geschick gefragt. Hier befinden sich verschiedene Spiele und Konstruktionsmaterialien für alle Altersstufen.

Z.B.: Puzzle, Auffädelperlen, Tischspiel, Mini-Lück, Hammerspiel, Nikitin-Material etc.

Lernerfahrungen und Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder in diesem Raum:

Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer (ein Spiel zu Ende führen)

Kommunikationsfähigkeit

Mathematisches Verständnis (Würfel, Zahlen, Muster, Kombinationen...)

Frustrationstoleranz

Regelverständnis

Motorische Geschicklichkeit (Hammerspiel, Fädelspiel...)

Aktions- Tablets mit unterschiedlichen Spielideen

Magnet- Spiel

Die Werkstatt

In der Werkstatt stehen die Kreativität und der Schaffensprozess im Vordergrund. Die Kinder können hier ihre eigenen Ideen und Themen, die sie gerade beschäftigen, kreativ umsetzen und verarbeiten. Die Erzieherinnen unterstützen und begleiten sie dabei.

Das Tun steht im Mittelpunkt und das fertig gestaltete Produkt wird letztendlich entsprechend gewürdigt. Die Eigenaktivität der Kinder wird in diesem Raum zugelassen, sodass die Gestaltung ihres Lernprozesses ergebnisoffen verläuft. Jedes Kind bestimmt dabei sein Thema und sein Arbeitstempo selbst. Die Vielfalt der Materialien unterstützen die Kinder in ihrer Kreativität, durch die sie ihre Persönlichkeit und Fähigkeiten zum Ausdruck bringen können.

Durch die Raumgestaltung und die geplanten Angebote wollen wir die Experimentierfreude, Neugierde und Selbstständigkeit bei den Kindern wecken. Wichtig ist uns, den Kindern, den Raum und die Zeit zu geben, um ihr Kunstwerk zu beenden.

Sie vertiefen hier spielerisch ihr Grundwissen über Farben, Formen, Mengen etc. und lernen den Umgang mit dem Material. Verschiedene künstlerische Techniken werden kennengelernt und können ausprobiert werden.

Die Kinder können mit allen Sinnen entdecken, experimentieren und ihre Kreativität entfalten. Es geht nicht darum, wie schön ein Bild oder ähnliches geworden ist, sondern um die Arbeit und den Gedanken, der dahintersteckt. Die Wertschätzung ihres selbst entwickelten, gemalten oder gebastelten Werkes gibt ihnen emotionale Sicherheit und stärkt sie in ihrer Persönlichkeit.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, mit anderen Kindern im Austausch zu stehen, gemeinsam etwas zu erschaffen und die Freude am künstlerischen Gestalten zu wecken. Wir nehmen die Ideen und Vorstellungen der Kinder ernst, dadurch entwickeln sie Vertrauen zu sich selbst und erfahren, wie sie Aufgaben lösen, Probleme bewältigen und Kompromisse eingehen können.

In der Werkstatt müssen Absprachen getroffen und bestimmte Regeln eingehalten werden. Die Kinder lernen dabei schrittweise ihr selbständiges Tun eigenständig zu planen und umzusetzen. Handlungsabläufe werden sprachlich begleitet und Verantwortung wird übernommen (Materialeinsatz, Ordnung im Raum, gegenseitige Hilfestellungen, Mithilfe beim Sortieren, Einräumen und Auffüllen).

Den Kindern steht in der Werkstatt sowohl hochwertiger Künstlerbedarf als auch Naturmaterialien und „wertfreies“ Abfallmaterial zur Verfügung.

Wir möchten gerne alle Altersstufen ansprechen; auch die Nestkinder haben die Möglichkeit, unseren Raum entsprechend zu nutzen.

Die Kinder können am Tisch oder auch in der Staffelei-Ecke tätig werden. Ihnen stehen Werkzeuge wie Pinsel, Schwämme, Siebe und Walzen und auch Material wie Knete, Efa-Plast, Moon-Sand bunter Sand etc. zur Verfügung. Wir möchten die Kinder zu einem Kunstverständnis ermuntern, das großflächige Malen fördern, die Stift- und Pinselhaltung üben, Finger- Hand- und Handgelenksmuskulatur stärken und Ihre Wahrnehmung umfassend fördern.

Wer ausreichend unterschiedliches Material verwenden darf, kann kreativ werden.

Bauplatz

Auf dem Bauplatz können die Kinder ihre eigenen Ideen verwirklichen.

Im Liegen, Stehen oder Sitzen wird im Spiel mit Legos, Bausteinen, Naturmaterialien, Magnetbausätzen etc. dem Einfallsreichtum freien Raum gelassen. Durch wechselndes Spielmaterial bekommen die Kinder immer wieder neue Impulse.

Naturerlebnisbereich im Außengelände

Einen großen Bereich unserer Kita nimmt das Außengelände ein. Hier können die Kinder vielfältige Umwelt- und Naturerfahrungen erleben und ihren großen Bewegungsdrang ausleben. Alle Kinder der Einrichtung treffen in diesem Bereich aufeinander und spielen gemeinsam. Hier wird ebenfalls die Altersmischung gelebt.

Es ist uns wichtig, dass bereits die jüngsten Kinder mit ihrer naheliegenden Umwelt (egal bei welcher Wetterlage) in Kontakt treten, diese kennenlernen, verstehen und im Umgang mit dieser sensibilisiert werden. Aktivitäten im Freien ergänzen unser päd. Angebot.

Das Spielgelände im Freien ermöglicht vielfältige Erfahrungen, wie z. B.

- Umgang mit Sand, Kies und Naturmaterialien
- Fahrzeuge fahren
- klettern, rutschen, rennen, schaukeln, wippen, balancieren u.v.m.
- Wasser- und Sandspiele an der Matschanlage
- Rollenspiel und Rückzugmöglichkeit im Häuschen
- ausruhen in der Hängematte, oder mit Bausteinen spielen

Im Sommer kommen noch weitere Angebote hinzu:

- Wasserspiele (Planschbecken, Wasserbahn, Rasensprenger,)
- Matschanlage
- Zelt bauen
- Mal-Wand (Wasserfarben, Kreidezeichnen,)
- Handwerkliche Tätigkeiten (Hämmern, Kehren,)

10. Teamprozesse in unserer Kita

Für uns ist Teamarbeit die GRUNDLAGE unserer pädagogischen Arbeit. Hierfür ist es wichtig, dass wir ständig miteinander im Gespräch bleiben und uns austauschen. Christliche Werte, Offenheit und Toleranz bilden die Basis unserer Kommunikation und unseres Handelns.

Aktuelle Anlässe im Tagesablauf, wichtige Informationen, Termine und kurzfristige Änderungen werden täglich besprochen.

Konzeptionstage werden regelmäßig im Kita-Jahr festgelegt, an denen alle Teammitglieder teilnehmen.

Teambesprechungen finden wöchentlich statt.

Inhalte dieser Besprechungen sind:

- Austausch über den Entwicklungsprozess der Kinder
- Gestaltung der Übergänge
- Planung, Austausch und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit
- Planung von Gottesdiensten, Ausflügen, Festen usw.
- Inhalte von Fortbildungen weitergeben
- Austausch und Weiterentwicklung im Qualitätsmanagement
- Aktuelle Tagespunkte

Jeder Erzieherin steht pro Woche eine gewisse Vorbereitungszeit zur Verfügung, in der sie ihre pädagogische Arbeit mit den Kindern plant, Fachliteratur liest, sich mit den anderen Erzieherinnen austauscht, Beobachtungen dokumentiert und entsprechende Projekte entwickelt als auch Portfolios anfertigt.

Um im Bezug auf unsere pädagogische Arbeit immer auf dem neusten Stand zu sein, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil. Hierfür steht jeder Erzieherin ein festgelegtes FB-Budget zur Verfügung.

11. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Die Eltern sind die Experten für ihre Kinder und bilden deshalb einen Grundstein unserer täglichen Arbeit. Deshalb legen wir Wert darauf, den regelmäßigen Kontakt und das Gespräch mit den Eltern aufrecht zu erhalten.

Für die Entwicklung des Kindes wirkt sich das vertrauensvolle Verhältnis und der offene Austausch zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte positiv aus und ist von großer Bedeutung. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kita bildet dabei die Basis.

Ganz wichtig ist es uns, dass die Eltern mit allem, was sie bewegt, zu uns kommen dürfen. Ein respektvoller Umgang lässt ein gesundes Vertrauensverhältnis wachsen, das dem Wohle des Kindes zugutekommt. Hierbei ist uns auch die Gestaltung der Übergänge (Elternhaus-Kita-Grundschule) sehr wichtig, da die positive Bewältigung dieser Transitionen die Entwicklung des Kindes nachhaltig beeinflussen und prägen.

Auf dieser Basis sind wir die erste Anlaufstelle bei Problemen, Anregungen und Veränderungswünschen. Wir sind gerne bereit, konstruktive Kritik anzunehmen und gemeinsame Lösungswege zu finden.

Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft setzen wir in Tür- und Angelgesprächen, in Entwicklungs- und Elterngesprächen, bei Elternabenden, in Bedarfserhebungen, im Angebot des Beschwerdemanagements und in der Zusammenarbeit mit dem Elternausschuss um.

Das Erstgespräch

Erste Kontakte zwischen Kita und Eltern ergeben sich beim Erstgespräch in der Einrichtung mit der Kita-Leiterin. Informationen zum Kindertagesstätten - Alltag werden weitergegeben und offene Fragen werden beantwortet.

Der Kitabeirat

In unserer Kita gibt es seit 1.Juli 2021 einen Kitabeirat.

Darin arbeitet der Träger der Tageseinrichtung, die Leitung der Tageseinrichtung, die pädagogischen Fachkräfte und die Eltern zusammen.

Der Beirat beschließt Empfehlungen, welche strukturelle Grundlagen der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit einer Tageseinrichtung betreffen. Der Beirat besteht zu gleichen Teilen aus Vertreterinnen oder Vertreter des Trägers, der Leitung, der pädagogischen Fachkräfte und Mitglieder des Elternausschusses.

Eine zusätzliche pädagogische Fachkraft bringt die in der pädagogischen Arbeit gewonnene Perspektive der Kinder ein

Die Amtszeit des Beirats beträgt ein Jahr und beginnt am 1. Dezember eines jeden Jahres.

Elternabende

Je nach Wünschen und Interessen der Eltern finden Themenelternabende statt.

Zusammenarbeit mit dem Elterngremium

Das Elterngremium wird jährlich im Oktober per Briefwahl gewählt. Er trifft sich ca. alle drei Monate oder je nach Anlass auch öfters. Hierzu lädt der oder die Vorsitzende, die Elternausschussmitglieder, sowie Leiterin und Träger der Tagesstätte ein.

„Der Elternausschuss hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Kindertagesstätte zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen der Kindertagesstätte und den Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten zu fördern. Er berät den Träger und die Leitung in allen wesentlichen Fragen der Arbeit in der Kindertagesstätte und kann Anregungen zur Gestaltung und Organisation der Kindertagesstätte geben.“ § 3 Absatz 1 Elternausschussverordnung

Tür- und Angelgespräche

Darunter versteht man die spontanen Gespräche zwischen Eltern und Erzieherinnen, die sich beim Bringen und Abholen der Kinder ergeben. Hierbei können Tagesgeschehnisse, Wohlergehen der Kinder oder Probleme kurz erörtert, sowie Absprachen getroffen werden. Diese Gespräche sind uns als Team sehr wichtig, um das Kind da abholen zu können, wo es gerade tagesabhängig steht.

Entwicklungsgespräche/Elterngespräche

Einmal jährlich, zeitnah zum Geburtstag des Kindes, finden Entwicklungsgespräche mit der Bezugserzieherin statt.

Inhalte dieser Gespräche sind Entwicklung und Verhalten des Kindes, sowie die Abstimmung von Erziehungszielen und die gemeinsame pädagogische Planung.

Die Entwicklungsdokumentation und Bildungsbiografie des Kindes sind wichtige Grundlagen des Gespraches.

Die Sicht der Eltern und die Faktoren der familiären Situation auf die Entwicklung fließen dadurch mit ein. Im Rahmen der Partizipation wird das Kind an diesem Gespräch beteiligt und hat somit die Möglichkeit, sich miteinzubringen.

Hier ist der Raum für die Eltern über Bedenken, Fragen oder Probleme zu sprechen, die sie bewegen und welche sie geklärt haben möchten.

Familienwandertag, Ausflüge, Grillfeste ...

... sind nur ein paar Beispiele der Elternarbeit, bei denen sich Kontakte ergeben. Ebenso bieten wir Hopsitationstage für Eltern an.

12.Kita als Teil unserer Kirchengemeinde

Unsere Kita ist ein wichtiger Teil unserer Kirchengemeinde. Pfarrer Leinhäuser ist jederzeit Ansprechpartner. Wir arbeiten mit den Gremien der Kirchengemeinde regelmäßig zusammen und erhalten Unterstützung. Wir feiern gerne gemeinsame Feste (wie z.B. das Tauffamilienfest) und Gottesdienste. Die Kita sieht sich als Bindeglied zwischen Elternhaus und Kirche. (siehe auch religionspäd. Arbeit)

13.Kooperation und Sozialraumorientierung

Das Kita-Team verfügt über Kenntnisse des Sozial- und Lebensraums der Kita.
Die pädagogischen Fachkräfte beobachten und orientieren sich an den Entwicklungen dieses Sozialraums und interessieren sich für die Rechte der Familien.
In unserer Kita ist eine Sozialarbeiterin fest angestellt, diese kommt einmal in der Woche in die Kita. Sie hat zusätzlich feste Bürozeiten für alle Eltern und andere Personen aus der Ortsgemeinde.
Wir informieren die Familien über kirchliche und andere Angebote (Jugendamt, Beratungsstellen, örtliche Vereinsarbeit, ...) und vermitteln Kontakt zu den einzelnen Stellen.
Die Ermöglichung von Gemeinschaftserfahrungen, Integration der Eltern und Kinder und gesellschaftliche Begegnungen mit anderen Familien liegen uns am Herzen.

Unsere Einrichtung ist nach außen hin offen und transparent, und wir setzen uns für Kinder- und familienfreundliche Lebensbedingungen ein.

Das Kita-Team kooperiert mit der Integrativen Kindertagesstätte der Lebenshilfe in Rockenhausen, der Grundschule und der Prot. Kindertagesstätte Winnweiler. In regelmäßigem Austausch stehen wir mit den anderen kirchlichen Kitas unserer Pfarrei.

Es finden Besuche in öffentlichen Einrichtungen statt (Büchereien, Feuerwehr, Seniorenheim, Igelborner Hütte,) und wir kennen die örtlichen Spielplätze und beziehen diese in unsere päd. Arbeit mit ein. Die Erzieher unterstützen und begleiten die Kinder dabei, ihren Erfahrungs- und Lernraum kontinuierlich auszudehnen. Gleichzeitig ermöglichen bzw. erleichtern wir den Familien die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Unsere Kita bietet ein familienunterstützendes und -ergänzendes Angebot.

Wir nutzen Zeitungen, das Pfarrblatt und die sozialen Medien (Facebook / Pfarrei Heilig Kreuz), um unseren Kita-Alltag der Öffentlichkeit transparent zu machen.

14.Qualitätsentwicklung (Leitbild, Konzeption, SpeQM, Prävention)

Unsere Einrichtung ist zertifiziert durch den KTK Qualitätsbrief. Das Qualitätsmanagement sichert die Qualität und die Qualitätsentwicklung der Kita. Die systematische Umsetzung und die Weiterentwicklung von Leitbild und Konzeption geben uns in unserem pädagogischen Handeln Orientierung. Damit wird unsere pädagogische Arbeit fundiert reflektiert, überarbeitet, gesichert und stets erneuert. Das Einrichtungshandbuch, das speziell auf unsere Einrichtung abgestimmt wurde, ist mit einer Grundlage unseres Qualitätsmanagements.

Genauso gibt es ein institutionelles Schutzkonzept welches auf die Kita abgestimmt wurde und deutlich darlegt was sexuelle sowie jegliche Art von Kindeswohl Gefährdung bedeutet und wie wir damit umgehen.

Das Leitbild ist schriftlich fixiert, liegt in unserer Kita öffentlich aus und darf jederzeit mitgenommen werden.

Unsere Konzeption und unser Schutzkonzept ist schriftlich niedergelegt. Beides wird stetig aktualisiert und dient mit dem Leitbild als Grundlage für die qualitative Strukturierung unserer pädagogischen Praxis.